

Oberstadt Gemeinde



Gemeindebrief

Juni – August 2025

Luther · Thomas · Melanchthon

**Bei uns werden
nicht nur Gottes-
dienste gefeiert**

Inhalt

4	Angedacht
6	Titelthema: Die Lutherkirche – wahrhafter Ausdruck des Wesentlichen
11	Termine zu den Jubiläen
12	Titelthema: 60 Jahre Kirche »in Thomas«
15	Neues aus der Oberstadtgemeinde
17	Hilfestellung beim Thema Pflege
20	Termine in Melanchthon
25	Gottesdienste
30	Termine in Thomas
33	Termine in in Luther
38	Rückblick Melanchthon & Thomas
43	Impressum & Kontakte
44	Rückblick Das war los in Luther
48	Freud und Leid
50	Kolumne

Grußwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

unsere Welt erlebt zur Zeit ungeahnte Veränderungen. Die Künstliche Intelligenz scheint sich im Raketentempo Bahn zu brechen und wird sicher großen Einfluss nehmen auf viele Bereiche unseres Lebens. Und jede Mitteilung des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump in seinem Netzwerk »Truth Social« wirkt sich auf die Aktienmärkte und die Weltpolitik aus, beunruhigt entweder Unternehmen oder Regierungen auf dem ganzen Globus.

Wie gut, dass es auch etwas gibt, was Beständigkeit hat: zum Beispiel die Arbeit, die in unseren Gemeindebezirken geleistet wird, und unsere Kirchen, die Melanchthon-, die Thomas- und die Lutherkirche. Diese ist im vergangenen November 75 Jahre alt geworden, die Thomasgemeinde wird im September 60 Jahre alt. Einen historischen Überblick über die Geschichte des Kirchengebäudes lesen Sie auf den Seiten 6–10, die Geschichte von »Thomas« erfahren Sie auf den Seiten 12–15. Natürlich werden wir beide Jubiläen feiern, mit Ausstellungen, Gesprächsabenden und Gottesdiensten.

Aber es gibt auch Veränderungen in unserer Gemeinde. Der Melanchthonkindergarten hat eine neue Leitung, wir begrüßen Kerstin Nofz und Catharina Herrmann (Seite 15). Und möglicherweise stehen uns demnächst noch weitere Veränderungen im evangelischen Dekanat bevor.

Ecclesia semper reformanda est, das soll schon Augustinus gesagt haben, sicher belegt ist der Satz bei dem großen Theologen Karl Barth: die Kirche ist immer reformbedürftig. Denn unsere Kirche und wir als Christ*innen sind Teil dieser Welt, wir stehen nicht außerhalb. Wir können diese Welt zum Guten verändern. In eine Welt, in der die Würde jedes einzelnen Menschen bewahrt bleibt, in der die Starken sich um die Schwachen kümmern, in der die Umwelt nicht weiter zerstört wird. Weil wir wissen, dass wir, so wie wir sind, mit allen Stärken und Schwächen, von Gott geliebt sind.

**Ihnen eine gute Sommerferienzeit!
Ihre Markus Jung, Andreas Hauff,
Joachim Kneisel und Marcel Schilling**



Inseln der Stille

»Alles, was lange währt, ist leise«, hat Joachim Ringelnatz in einem Gedicht geschrieben.

Ein Gedanke, der zu einer wunderschönen Geschichte in der Bibel passt: Der Prophet Elia möchte Gott begegnen und wartet auf ein großes Zeichen. Und dann kommt ein Sturm, aber Gott ist nicht im Sturm. Und es kommt ein Feuer, aber Gott ist nicht im Feuer. Und es kommt ein Erdbeben, aber Gott ist nicht im Erdbeben. Gott begegnet Elia schließlich in einem sanften Windhauch.

Vielleicht hat es Gott auch deshalb heute manchmal schwer mit uns: Wir sind eine laute Zeit. Und wer gehört werden will, muss sich etwas einfallen lassen. Sanfte und leise Worte werden leicht überhört.

Vor allem, wenn diese Worte eine Botschaft haben, die uns in irgendeiner Weise in Frage stellt oder verändern möchte. Die Bibel benutzt dafür das altertümliche Wort »verstocken«. »Verstocken« meint den Widerstand gegen etwas, das wir zwar bemerken und auch irgendwie wichtig finden, aber nicht wirklich annehmen, weil es uns unangenehm oder unbequem ist.

»Heute, wenn ihr seine (Gottes) Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht« heißt es im Hebräerbrief (3,15). Okay, aber wie hört man denn Gottes Stimme?

Haben Sie noch selbst Fahrradreifen geflickt? Wie findet man ein kleines Loch im Fahrradschlauch? Man pumpt ihn auf und hält ihn Stück für Stück in einen Wassereimer, bis man die Stelle

findet, an der die Bläschen austreten, die man außerhalb des Eimers nie sehen oder spüren würde.

Das heißt: Die Umgebung entscheidet über unsere Wahrnehmung. Und um die leisen Töne zu hören, die leisen Töne unseres Herzens, die leisen Töne unserer wirklich guten Freunde und Freundinnen, die leisen Töne unseres Gewissens und die leisen Töne Gottes, brauchen wir Stille.

Die können wir an ganz verschiedenen Stellen finden: Vielleicht das nächste Mal joggen ohne Musik im Ohr. Vielleicht nach der Heimfahrt einfach noch fünf Minuten im Auto sitzen bleiben. Vielleicht mal wieder den Wolken

hinterherschauen oder einen Baum beobachten. Und nicht aufs Handy schauen, während Sie warten, dass Ihr Kaffee durchläuft. Es wird Ihnen bestimmt etwas einfallen.

Und wenn Sie dann etwas hören oder spüren, in einem sanften Windhauch vielleicht, müssen Sie gar nicht sofort »Ja« und »Amen« zu allem sagen. Sie können auch sagen: »Interessant!« oder »Wirklich?« oder »Danke!« Und viele meiner wichtigen Wege haben mit den Worten angefangen: »Warum nicht?«

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer mit Inseln der Stille, die Ihnen guttun!

Ihr Pfarrer Karl Endemann



*Pflege und Unterhaltung von
Grünanlagen, Hausgärten & Bäumen;
Baumfällung, Landschaftsbau u.v.m.*

BGL-Braun GaLaBau GmbH

seit 1978 in Mainz-Weisenau

Telefon 0 61 31 / 8 16 70

www.bgl-braun.de

mail@bgl-braun.de



Die Lutherkirche – Ausdruck des wahrhafter Wesentlichen

Erster Kirchenneubau in Mainz nach dem Zweiten Weltkrieg

Pfr. i. R. Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer

»Die Lutherkirche [...] schafft hier im Südteil der Stadt neben dem Dom wieder einen kirchlichen Schwerpunkt.« Mit diesen Worten wurde die Einweihung vor mehr als 75 Jahren, genau: am Reformationssonntag, dem 6.11.1949, in der Mainzer Allgemeinen Zeitung gefeiert. Der Artikel zeigt die Bedeutung des ersten Neubaus einer Kirche in Mainz nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges. Bis dahin war es ein langer Weg. Er hatte 19 Jahre vorher begonnen.

Die Gründung des Lutherbezirks 1930

In den 1910er und 1920er Jahren breitete sich die Stadtbauung südlich der Altstadt bis zum Stiftswingert aus. In dieser Zeit betreuten die Pfarrer der Johanniskirche die evangelischen Bewohnerinnen und Bewohner,

die sich dort niedergelassen hatten. Am 30. November 1930 gründete man im Ecksaal der Johanniskirche den 3. Pfarrbezirk der Johanniskirche. Der Bezirk reichte von der Zahlbacher Straße bis zur Kettlersiedlung am Volkspark. In den 1920er Jahren hatte es ein Siedlungsprojekt gegeben, das nach Martin Luther benannt worden und aus dem die Martin-Luther-Straße hervorgegangen war. So lag es nahe, den neuen gegründeten Bezirk der Johanniskirche »Lutherbezirk« zu nennen. Die Gottesdienste wurden zunächst im sogenannten »1. Luthersaal« im Haus in der Hechtsheimer Straße 24 und ab 1939 im Pfarr- und Gemeindehaus Auf der Steig 4 gefeiert. Von Anfang an waren die Pfarrer, erst Pfarrer Sattler und ab 1932 Pfarrer



Die Lutherkirche 1949
Es fehlen noch einige Ausstattungsgegenstände: z. B. Liedtafeln und Taufstein.



Usener, bestrebt, für den neuen Lutherbezirk eine Kirche zu errichten. Dazu wurde im November 1933 ein Kirchenbauverein gegründet. Die Stadt war schon in den 1930er Jahren bereit, den Evangelischen des wachsenden Gemeindebezirkes für den Kirchenneubau ein Grundstück zur Verfügung zu stellen. Aus der Korrespondenz im Gemeindearchiv des heutigen Lutherbezirkes geht hervor, dass dem damaligen Pfarrer Usener die beiden angebotenen Standorte (Neumannstraße und Ecke Stiftswingert/Hechtsheimer Straße) zu nahe an der katholischen Kirche lagen und er sie deswegen ablehnte. So dauerte es also eine längere Zeit. Die Gemeinde sammelte weiter Geld für eine eigene Kirche. Der Zweite Weltkrieg brachte hier einen Stillstand.

Nach dem Zweiten Weltkrieg – das Konzept von Otto Bartning

Nach dem Ende des Kriegs, dem unzählige Menschen zum Opfer gefallen waren, lagen auch die meisten deutschen Städte und damit viele der Kirchen in Trümmern. Gleichzeitig waren viele Flüchtlinge und Vertriebene heimatlos geworden und in Deutschland unterwegs. Der Evangelische Weltkirchenrat beschloss, den deutschen Protestanten zu helfen, und legte ein Bauprogramm auf, das vor allem aus amerikanischen Spenden gespeist wurde. Deutsche Kirchengemeinden sollten beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Kirchen unterstützt werden. Für das Projekt gewann der Weltkirchenrat den namhaften Architekten Otto Bartning. Bartning war Mit-Ideengeber der Bauhausbewegung und hatte



Nach den Plänen von Otto Bartning nimmt die Lutherkirche Gestalt an.

sich schon einen Namen im modernen Kirchenbau gemacht. Für dieses große Wiederaufbau-Projekt entwarf er einen Kirchentyp mit Varianten, der nach dem Gedanken des Bauhauses konzipiert war. Die Gemeinden sollten in Eigenarbeit das Fundament und die Mauern erstellen, dann wurde der Rest der Kirche mit seriell vorgefertigten

Teilen errichtet. Nach der Idee Bartnings sollte die Kirche ein sakraler Raum sein, aber auch gleichzeitig der Gemeinde Raum und Räume für die verschiedenen Veranstaltungen bieten. Bartning war sich auch der spirituellen Aufgabe bewusst (siehe Zitat). Es ging ihm darum, den geographisch entwurzelten und auch seelisch belasteten

Otto Bartning zum Wesen des Kirchengebäudes: »Es entspricht evangelischem Wesen, in der Kirche das geklärte Abbild des täglichen Lebens und der täglichen Geisteshaltung zu sehen. Diese aber zielen auf Einfachheit, Wahrhaftigkeit und Würde; das heißt: die äußere Erscheinung soll Ausdruck des inneren Lebens sein, ohne Trug, ohne Prunk, werbend, einladend durch ihr stilles Sein, ohne reklamehaften Schein. Das alles ist weit entfernt von

Armseligkeit oder gar einem asketischen Prunken mit Armut. Bauen heißt Sichtbarwerden, heißt Bekennen, und zwar Bekennen nicht mit Worten, die verklingen oder sich umdeuten lassen, sondern mit Steinen, die bestehen und oft mehr Bekenntnis offenbaren [...] als die Bauenden, die Gemeinde mit ihrem Baumeister, ahnen. So bedeutet Bescheidenheit der Mittel die stolze Kraft, das Wesentliche ganz wahrhaft auszudrücken.«

Menschen Heimat zu geben. Mit seinem Konzept gelang ihm ein großer Wurf. Viele Kirchengemeinden erhielten dadurch die Möglichkeit, relativ preiswert einen Kirchenneubau zu bekommen. So lag der Preis für den Neubau der Mainzer Lutherkirche bei 130.000 DM. Die Hälfte davon musste die Gemeinde selbst aufbringen. Nach diesem Konzept entstanden in den Nachkriegsjahren in fast 50 deutschen Städten seriell gefertigte neue Kirchen, genannt »Bartning-Notkirchen«.

Der Bau der Kirche

Nachdem die Stadt Mainz das brachliegende Grundstück neben der Zitadelle der damaligen Evangelischen Gesamtgemeinde Mainz zur Verfügung gestellt hatte, begannen im Oktober 1948 die Arbeiten für den Bau der Kirche. Der Gustavsburger Architekt Weireiser führte den Bau nach Maßgabe von Otto Bartning aus. Die Steine für das Außenmauerwerk wurden von einem rheinhessischen Steinbruch

herbeigeschafft. Die Steine im Kircheninneren sind Trümmersteine von im Krieg zerstörten Mainzer Häusern. Noch heute leben in der Oberstadt Menschen, die damals mitgeholfen haben, so zum Beispiel Norbert Grubusch. Als 10-jähriger Junge habe er Steine vom Albansberg aufgelesen und mit der Schubkarre zur Baustelle der Lutherkirche gefahren, erinnert er sich. Der Backsteinklinker aus den Trümmerhäusern, mit dem das Innere der Kirche ausgestaltet ist, symbolisiert so den Willen der Mainzer Bevölkerung, ihre Stadt wiederaufzubauen.

Unter der Empore entstand ein Gemeinderaum, der vom Kirchenraum mit Holzläden abgeteilt werden konnte. Dem Kirchenschiff wurde auf der Nordwestseite eine Küsterwohnung angebaut. Die Nebenräume auf der Südostseite wurden erst ca. ein Jahr später angebaut. Bei der Einweihung fehlten noch die Orgel sowie ein Turm mit Glocken.



Mauerarbeiten, im Hintergrund rechts das Gelände der Zitadelle, Mitte links die alte Lampenfabrik in der Altstadt.

Kein Turm und eine gebrauchte Glocke

Im Zeitungsartikel über die Einweihung vom November 1949 heißt es dazu: »Ein Glockenturm und eine Orgel sollen später errichtet werden.« Bei der Orgel geschah dies auch. Ein Vorläuferinstrument der jetzigen Orgel wurde am Dritten Advent 1950 in den Dienst gestellt. Zur Errichtung eines Glockenturmes kam es allerdings nicht, obwohl die Baupläne es vorsahen. Über die Gründe hierfür ist in den Archiven leider nichts zu finden.



Die alte Glocke aus Schellin von 1602 hängt seit 1952 in der Lutherkirche.

Die verschiedenen Ausstattungsteile der Kirche kamen im Laufe der Jahre dazu. Besonders hervorzuheben ist

der 17. August 1952. Im östlichen Vorbau der Kirche erklang zum ersten Mal das Geläut einer Glocke. Aber es war keine neue Glocke: Sie war 1602 in der protestantischen Kirche des westpommerschen Dorfes Schellin eingeweiht worden. Ende des Zweiten Weltkriegs zur Einschmelzung zum Bau von Waffen zwangsweise requiriert, lag sie in den Nachkriegsjahren auf einer zentralen Sammelstelle in Hamburg. Im Lutherbezirk entschied man sich, für die neue Kirche diese (gebrauchte) Glocke zu kaufen. So ruft sie noch heute im stattlichen Alter von 423 Jahren die Menschen zum Gottesdienst. 1959 kam eine zweite neu gegossene Glocke dazu. Erwähnenswert sind noch die Kerzenleuchter des Mainzer Juweliers und Gemeindemitglieds Richard Weiland und der Taufstein des Bildhauers Georg Köllner. Die fünf noch heute bestehenden Kerzenleuchter modellierte Richard Weiland aus Granathülsen. Der Taufstein wurde 1954 aufgestellt. Georg Köllner fertigte ihn eigens für die Taufschaale an, die Richard Weiland schon 1934 gemacht hatte. Der Konfirmationsjahrgang 1953 finanzierte den Taufstein mit der sogenannten »Konfirmandenspende«.

1954 wurde der wachsende Lutherbezirk eine eigenständige Gemeinde mit dem Namen: »Evangelische Luthergemeinde Mainz« und blieb dies bis ins Jahr 2023. Seitdem ist die Lutherkirche wie zu ihrer Bauzeit wieder Gottesdienstort eines Lutherbezirks.

75 Jahre Lutherkirche – ein Grund zu feiern



28./31.8.2025



Lutherkirche



17.30/14.00 Uhr

Wir feiern das **75-jährige Jubiläum der Lutherkirche am 31. August um 14.00 Uhr** mit einem Festgottesdienst. Daran nehmen die Kinderchöre und der Posaunenchor *lutherBRASS* teil. Die Predigt hält Dekan Andreas Klodt. Im Anschluss feiern wir ein Fest rund um die Lutherkirche. **Auftakt** für die Feierlichkeiten ist am **Donnerstag, 28. August um 17.30 Uhr**

in der **Lutherkirche** mit einer Fotoausstellung von unserem ehemaligen Pfarrer Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer, einem baugeschichtlichen Impuls von Dr. Kathrin Nessel, Abteilungsleiterin für Denkmalpflege der Stadt Mainz und einem Gespräch mit dem Zeitzeugen Norbert Grubusch. Der Abend wird musikalisch gestaltet von dem Flötenensemble FluTho.

AUGUST

28.

DONNERSTAG
17.30 UHR

AUGUST

31.

SONNTAG
14.00 UHR

Termine zum Jubiläum »60 Jahre Thomas«

JUNI

28.

SAMSTAG
15.00 UHR

SEPTEMBER

17.

MITTWOCH
18.30 UHR

Erzählcafé Samstag, 28.6.2025, 15.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung »60 Jahre Thomas«
Mittwoch, 17.9.2025, 18.30 Uhr

Am 17.9.1965 wurde die Gründung der Thomasgemeinde im Berliner Viertel von der EKHN beurkundet. Am 60. Jahrestag wird die Ausstellung zur Geschichte des heutigen Thomasbezirks feierlich eröffnet. Sie wird auch Ergebnisse des Erzählcafés am 28.6. mit berücksichtigen, bei dem Gemeinde-

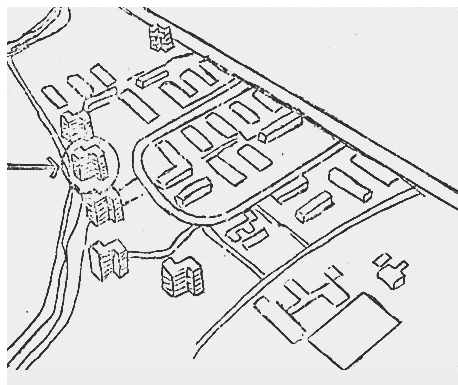
mitglieder Erinnerungen und Bilder teilen. Sie sind herzlich willkommen! Ein Imbiss und Getränke werden bei beiden Terminen bereitstehen. Weiter ist ein ökumenischer Gottesdienst in der Thomaskirche am 3.10. um 11 Uhr geplant, Näheres dazu im nächsten Gemeindebrief.

60 Jahre Kirche »in Thomas« – vom Provisorium zum Zentrum

Andreas Hauff

Wenn wir am 17. September 2025 das Jubiläum »60 Jahre Kirche »inThomas«« feiern, dann bezieht sich das zunächst einmal nur auf ein Papierdokument – nämlich die am 17.9.1965 ausgefertigte Gründungsurkunde einer neuen Kirchengemeinde im neu errichteten Berliner Viertel auf beiden Seiten der Geschwister-Scholl-Straße. Die praktische Arbeit begann erst in der Karwoche 1966 mit einer »Kirche auf Rädern«. Vom Palmsonntag bis zum Ostermontag stand ein umgebauter Sattelschlepper mit der Aufschrift »Kirche unterwegs« in der Ladenzeile. Darin angeboten wurden Gottesdienste, Kinderstunden und Abendveranstaltungen. »Die Kirche ist geheizt,« stand als Hinweis auf dem im Viertel verbreiteten Flugblatt.

Erst ab November 1966 gab es feste Räumlichkeiten. Pfarrvikar Armin Rudat, den die Kirchenleitung inzwischen für ein halbes Jahr in die neue Gemeinde entsandt hatte, lud die Gemeindemitglieder zum Gottesdienst am Ersten Advent in den 1. Stock des Hochhauses Berliner Straße 29 ein.



KIRCHE

unter-
wegs



Dort hatte die Kirche Eigentumswohnungen für Gottesdienst und Gemeinderäume, Pfarramt und Pfarrwohnung erworben. Der Einladung zum Gottesdienst war eine Lageskizze beigegeben – mit einem Pfeil als

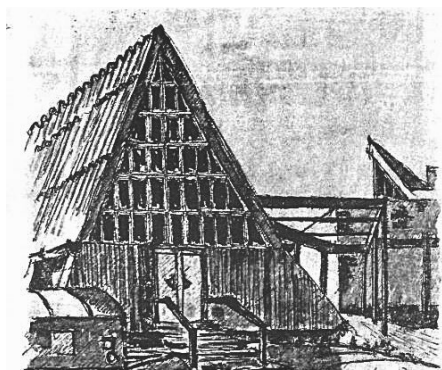
Hinweis auf das zweite der damals noch fünf Hochhäuser an der Berliner Straße. Pfarrvikar Rudat informierte die Gemeinde, dass der zuständige Verwaltungsausschuss den Namen »Thomaskirchengemeinde« ausgewählt habe. Einen gewählten Kirchenvorstand gab es da noch nicht. Die Kirchenleitung habe zugestimmt.

Der Name »Thomaskirchengemeinde« war bewusst nach dem »ungläubigen« Apostel Thomas ausgewählt worden, denn in dessen Skepsis erkannte man die Haltung der Menschen in der neu errichteten modernen Großstadtsiedlung wieder. Dies berichtet Pfarrer Hans-Jürgen Fischer, der im Frühjahr 1967 die Pfarrstelle übernahm. Seinen Erinnerungen in der Festschrift zum 40-jährigen Bestehen des Viertels von 2005 lässt sich entnehmen, dass die »Kirche im Hochhaus« gut angenommen wurde.

Allerdings sorgte der abends und am Wochenende durch die Jugendarbeit entstehende Lärm für so viel Ärger, dass die Gemeinde 1969 zusätzlich eine Baubaracke anmietete. Am Ende der kleinen Stichstraße, die von der Berliner Straße Richtung Kaserne abzweigte, hinter dem Grundstück der katholischen Kirche und hinter der Berliner Schule, besaß auch die evangelische Kirche ein Grundstück. Dort wurde die Baracke hingestellt und tat ihren Dienst, bis sie im Frühjahr 1973 aus ungeklärter Ursache in Flammen aufging.

Schon im Januar 1968 hatte die Evangelische Gesamtgemeinde die Errichtung der Thomaskirche auf ebendiesem Grundstück in Auftrag gegeben. Dass die Stadtplaner in der Neubausiedlung überhaupt Platz für Kirchen vorgesehen hatten, ist nicht unbedingt selbstverständlich. Der Platz für die Thomaskirche lag auch am Rande des Viertels. Hinter ihr erstreckte sich in Richtung Bretzenheimer Ziegelei bis Anfang der 1980er Jahre nur noch Ackerland. Inzwischen bildet die Thomaskirche durch die danach neu errichteten Schulen, Studentenwohnheime und Wohnhäuser eine eigene kleine Mitte im Südwesten des Viertels. Dass die Kirche binnen drei Monaten fertig war und schon am Samstag vor dem Sonntag Misericordias Domini, genau: am 28.4.1968 eingeweiht werden konnte, lag an ihrer speziellen Bauweise. Sie ist nämlich eigentlich ein Provisorium – eine in Serie hergestellte »rheinische Holzmontagekirche vom Typ A«, den 1959 der Architekt Hermann Duncker in Düsseldorf für die Evangelische Kirche im Rheinland entwickelt hatte.

Der Grund für diese Serienbauten war ein dringender Bedarf an Kirchen. Durch die Flüchtlingsströme aus den deutschen Ostgebieten und der damaligen DDR war die Bevölkerungsdichte in Westdeutschland deutlich gewachsen. In katholisch geprägten Gebieten fehlte es plötzlich an evangelischen Kirchen und umgekehrt.



Die Holzmontagekirchen waren im Bedarfsfall schnell errichtet und schnell wieder abgebaut, falls sich eine dauerhafte Lösung fand. Von diesen Kirchen gab es mindestens 43 Stück; so viele hat jedenfalls bis April 2025 das Architektur-Online-Magazin »moderne-REGIONAL« auf der Seite »invisibilis – Der Kirchenwiederfinder« zusammengetragen. Viele von diesen Kirchen wurden inzwischen aufgegeben und abgerissen, manche auch an andere Orte versetzt. So steht eine Kirche dieses Typs A, die in Hackenheim bei Bad Kreuznach nicht mehr benötigt wurde, seit 2003 in Mainz-Drais – bis 2024 als evangelische Kirche, seitdem in Mischnutzung als »Cafédrale«.

Dass die Thomaskirche zur »Dauerlösung« wurde, dafür gibt es mehrere Ursachen: Schon 1968 hatte

der Kirchenvorstand die Errichtung 'eines Gemeindehauses beschlossen. Ein Dreivierteljahr nach dem Brand der Baracke wurde im Februar 1974 mit dem Bau begonnen. Eingeweiht wurde das Gemeindehaus nach kurzer Bauzeit schon am 25.8.1975 – ein Datum, das sich in diesem Sommer zum 50. Mal jährt. Der vom Mainzer Architekten Manfred von Dalwig-Nolda entworfene Bau entstand in enger Abstimmung mit den künftigen Nutzern.

Die Festschrift spricht von einem »demokratischen Planungsprozess.« Mit dem Verkauf der Eigentumswohnungen im Hochhaus konnte die Gemeinde parallel ein Pfarr- und ein Küsterhaus errichten. Der zugige Eingang der Kirche wurde dabei von der Stirnseite weg verlegt in Richtung Gemeindehaus. Beide Gebäude sind ebenerdig durch einen wettergeschützten Gang und einen Innenhof verbunden, und durch eine Außenrampe kann man ins Untergeschoss und die vorgelagerte Arena gelangen. So entstand damals



ein sehr gut funktionierendes, vielseitig nutzbares Gemeindezentrum.

In die Thomaskirche investierte die Gemeinde weiter: 1988 wurde der Altarraum neu gestaltet, 1997/98 das Dach mit dem Oberlicht, 2003 die Sakristei, 2016 der Eingangsraum. Regelmäßig genutzt wird sie mitsamt dem Gemeindehaus nicht nur durch die Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt Mainz, sondern auch durch die koreanische Chung-An-Gemeinde und die Militärseelsorge.



Neues aus dem KV

Marcel Schilling

Kerstin Nofz ist die neue Leiterin des Melanchthon-Kindergartens.

Die gebürtige Mainzerin, die im Lutherbezirk lebt, hat zum 1. Mai ihre Stelle in der Oberstadt angetreten. Nofz, die zu Beginn ihrer beruflichen Karriere als Erzieherin ihre ersten Schritte im damaligen Lutherkindergarten gemacht hatte, war zuvor Leiterin eines Kindergartens in Nackenheim. Sie

folgt auf Dagmar Beyersdörfer, die zurück in die Luther-Kita wechselt. Der Kirchenvorstand der Oberstadtgemeinde dankt Dagmar Beyersdörfer ausdrücklich für ihre Arbeit im Melanchthon-Kindergarten.

Stellvertreterin von Kerstin Nofz wird zum 1. Juli **Catharina Herrmann**.

Die Erzieherin, die zuletzt in der Kita »Gonsenheimer Wald« gearbeitet hatte, studiert parallel in Koblenz »Pädagogik der frühen Kindheit.« Auch Catharina Herrmann wohnt in der Oberstadt. Die Personalsituation im Luther-Kindergarten ist gut. Die Personalsituation im Melanchthon-Kindergarten hat sich gebessert, aber wir suchen nach wie vor Erzieherinnen und Erzieher und freuen uns über Bewerbungen an Frau Nofz unter melanchthonkiga@gmx.de.

Mitte Juni wird es eine **Begehung der Gemeindeimmobilien** im Nachbarschaftsraum Mitte geben. Ziel ist es, sich einen Überblick über den Zustand und die Ausnutzung der Gebäude zu

verschaffen, damit die Gebäude später in drei Kategorien eingeteilt werden können. Mit den Kategorisierungen sind finanzielle Zuwendungen der EKHN verbunden. Für Gebäude der dritten Kategorie soll es zukünftig keine finanzielle Unterstützung mehr geben. Katharina Prinz und Hans Eichele werden die Bereisungskommission begleiten. Joachim Kneisel geht im Thomas-Bezirk mit, Michael Hein im Luther-Bezirk, Thomas Stahlberg und Jürgen Merk im Melanchthon-Bezirk. Der sechsköpfige Geschäftsführende Ausschuss der Oberstadtgemeinde wird sich in Zukunft um dieses Thema kümmern.

Die Besetzung der halben Kirchenmusik-Stelle im Nachbarschaftsraum Mitte verzögert sich. Derzeit werden in den vier Gemeinden Bretzenheim, Drais-Lerchenberg, Marienborn und Oberstadtgemeinde zwei unterschiedliche Konzepte diskutiert. Die Oberstadtgemeinde hat sich dafür ausgesprochen, dass die halbe Kirchenmusik-Stelle für die Arbeit mit Blechbläserinnen und Blechbläser ausgeschrieben wird.

Hilfestellung beim Thema Pflege

Kirchenvorstandsmitglied Ulla Hensel steht mit Rat und Tat zur Seite

Marcel Schilling

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Oberstadtgemeinde will sein Angebot um diakonische Hilfen erweitern. Darum wird sich Ulla Hensel kümmern, Mitglied im Kirchenvorstand und gelernte Krankenschwester.

Ulla, warum hast du spontan ja gesagt, als in der Kirchenvorstandssitzung das Thema »Hilfe im Alter« aufkam?

Als Mutter eines fast erwachsenen Sohnes habe ich jetzt mehr freie Zeit als früher und möchte etwas Sinnvolles tun.

Wer kann sich bei dir melden?

Ich biete Besuche an, stehe für Gespräche und kleine Spaziergänge zur Verfügung. Eventuell kann ich Hilfebedürftige

bei Arztbesuchen, bei Einkäufen und ähnlichem begleiten. Außerdem kann ich bei Behördenangelegenheiten helfen und Hinweise zu Hilfsangeboten geben. Pflegenden Angehörigen kann ich Tipps bei der Pflege geben. Ich werde aber keine Pflegeleistungen erbringen.

Muss ich dafür etwas bezahlen?

Nein. Meine Angebote sind kostenlos.

Wie kann man sich an dich wenden?

Am sinnvollsten ist der Kontakt über das Gemeindebüro, per Mail an luthergemeinde.Mainz@ekhn.de oder melanchthongemeinde.Mainz@ekhn.de oder per Telefon. Die Nummern stehen ja auch im Gemeindebrief.

Ulla Hensel lebt seit 1988 in Mainz. Sie kann auf eine lange Erfahrung in der Pflege zurückschauen. Mit 17 ging sie in die Pflege und absolvierte 1992 ihre Examen in der Krankenpflege. Sie arbeitete in Krankenhäusern, im Altersheim und in der Privatpflege. Dem Kirchenvorstand der ehemaligen Melanchthongemeinde gehört sie seit 2021 an, der seitdem im KV der Oberstadtgemeinde aufgegangen ist. Hier ist sie Diakoniebeauftragte, Kindeswohlbeauftragte und stellvertretendes Mitglied in der Dekanatssynode. Im Melanchthonbezirk organisiert sie den Kirchenkaffee und alles, was mit Hauswirtschaft zu tun hat.

Neues aus der EKHN und dem Dekanat

Marcel Schilling

Der Reformprozess der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (ekhn 2030) sieht vor, dass mehrere evangelische Gemeinden Nachbarschaftsräume (NBR) bilden und innerhalb dieser NBR zusammenarbeiten. In Mainz gibt es derzeit vier NBR. Die Oberstadtgemeinde bildet mit Drais-Lerchenberg, Bretzenheim und Marienborn den NBR Mitte. Während die Gemeinden der Innenstadt zum 1.1.2025 zu einer einzigen Gemeinde fusioniert sind, wird in den anderen NBR noch intensiv diskutiert, wie eng bzw. wie offen die Form der Zusammenarbeit der Gemeinden aussehen soll. Das ist einer der Gründe, warum der Vorstand der Mainzer Dekanatsynode (DSV) jetzt den Kirchenvorständen und der Dekanatsynode vorgeschlagen hat, die Struktur der vier Nachbarschaftsräume aufzugeben und stattdessen **für alle 15 Mainzer Gemeinden einen gemeinsamen Nachbarschaftsraum** zu schaffen. Ein weiterer Grund ist die Zahl der Kirchengemeinden, die derzeit bei jährlich 4 Prozent liegt und die zu einer Haushaltssperre in der EKHN geführt hat.

Würde die Dekanatsynode dem zustimmen, dann würde der vorgeschlagene

Nachbarschaftsraum für ganz Mainz als »Evangelische Gesamtkirchengemeinde Mainz« organisiert und durch Dekanatsynode und DSV vertreten werden. Bei der nächsten Kirchenvorstandswahl würden Ortskirchenvorstände gewählt werden, die ihre Vertreter in die Synode entsenden. Die Verantwortung für Stellenpläne, Gebäude und zugewiesenes Budget würde weiter in den Ortskirchen verbleiben. Die Dekanatsynode müsste bis November 2025 über die Satzung für die Gesamtkirchengemeinde Mainz entscheiden.

Die Kirchenpräsidentin Christiane Tietz und ihre Stellvertreterin Ulrike Scherf haben sich bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich in Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen der EKHN engagieren, **bedankt.** Durch ihre Arbeit, ihr Engagement, ihre Geduld und ihre Gebete trügen sie die Kirche, erklärten Tietz und Scherf in einem Schreiben an die Gemeinden und Dekanate. In den vergangenen Monaten und Jahren seien viele tief in die Veränderungen eingebunden, die mit ekhn2030 einhergingen. Der Reformprozess verändere Vieles – organisatorisch, räumlich, auch kulturell.

Neue Strukturen entstünden, Vertrautes müsse losgelassen werden. Viele erlebten diesen Prozess als tiefgreifend, anstrengend, zuweilen auch schmerzhaft. Wo Bewährtes ende, brauche es Raum und Zeit für Abschied. Wo Neues beginne, brauche es Mut und Vertrauen.

Viele der Haupt- und Ehrenamtlichen brächten tagtäglich auf, was es dafür brauche: Offenheit, Gestaltungskraft, Geduld – und den Willen, dass Kirche vor Ort lebendig sei. Veränderungen forderten Kraft – aber sie könnten auch neue Perspektiven eröffnen.

»Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln

wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.« Dieser Satz des Propheten Jesaja aus dem 40. Kapitel, so Tietz und Scherf, erinnere daran, dass es gut tue, sich in all dem von Gott stärken zu lassen.

»Im Namen der gesamten Kirchenleitung danken wir Ihnen für alles, was Sie beitragen – mit Ihrer Zeit, mit Ihren Fähigkeiten, mit Ihrem Glauben. Danke für Ihre Ausdauer, Ihre Ideen, Ihre Verbundenheit. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen Kirche gestalten zu können.«

<https://www.youtube.com/shorts/LQpJBLt-0e0>

Brücker Meisterbetrieb
Haustechnik

Sanitär Heizung Lüftung
Trinkwasseraufbereitung Badgestaltung
Wartungsarbeiten Erneuerbare Energien
Wasserschadenbeseitigung

Berliner Straße 37b
55131 Mainz
Telefon 06131 2679996

Mobil 0176 41117432
info@bruecker-haustechnik.de
www.bruecker-haustechnik.de



Termine

in Melanchthon



Café Midi

 **Samstag, 28. Juni und
6. September**

 **16.00–18.00 Uhr**

 **je nach Wetter Gemeindehaus
oder Kirchvorplatz**

 **Linda Merk 0160/96 93 25 46 und
Katrin Marsteller 0171 / 212 87 20**

Unsere Kinder werden erwachsen und gehen ihre eigenen Wege. Wir selbst freuen uns über neue Freiheiten! Zeit für uns. Zeit, sich über all' die Themen auszutauschen, die uns bewegen. Kaffee und Kuchen organisieren wir und freuen uns auf Euer Kommen!

JUNI

23.

MONTAG
18.30 UHR



Mo., 23. Juni



18.30–20.00 Uhr



Melanchthon-Jugendtreff



**Anmeldungen unter
carorgel94@gmail.com**

Der Jugendtreff lädt ein zum gemeinsamen Abendessen, Singen, Spielen und vielem mehr. Alle 2 Wochen montags.

Literaturkreis



dienstags

Leben in der DDR

Der Literaturkreis liest und diskutiert:



**Bettina Betz
0170 / 952 58 15**

24. 6. Uwe Johnson:

Ingrid Babendererde

Reifeprüfung 1953

ISBN 978-3-518-11817-7 · 8 €



19.30–21.30 Uhr



**Gemeindesaal
Melanchthonkirche**

Musikalische Abendandacht

Konzertreihe mit Susanne Stoodt, Violine, und Ulrich Koneffke, Klavier. In lockerer Atmosphäre wird ein Werk der Kammermusik mit Klangbeispielen und Erläuterungen präsentiert und live gespielt. Anschließend ist Zeit für Gespräche bei Brezeln und Wein.



**Freitag, 11. Juli und
Freitag, 19. September**



18.30 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

Die jeweiligen Programme werden kurz vor den Konzerten veröffentlicht.

JUNI

29.

SONNTAG
17.00 UHR

Sommerkonzert der Klavier- und Orgelschüler*innen



Die Klavier- und Orgelschüler*innen von Carolin Kaiser umrahmen eine bunte Sommergeschichte mit Musik – mit zwei-, vier- und sechshändigen Stücken sowie Gesang.



Sonntag, 29. Juni



17.00 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

JULI

6.

SONNTAG
9.30 UHR

Vor-Gottesdienst-Chor »Come & Sing«

Kommen Sie 30 Minuten vor dem Gottesdienst und lernen Sie die Lieder, die im Gottesdienst gesungen werden!

Herzliche Einladung zum »Come & Sing«! Ob Kanon, vierstimmige Lieder oder im Wechsel von Vorsänger und Nachsänger – das Niveau passt sich ganz den Teilnehmenden an. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Wir freuen uns auf viele Singbegeisterte!



So., 6. Juli



30 min vor Gottesdienst



Melanchthonkirche



Liedwünsche können bis zwei Wochen vor dem Termin an **carorgel94@gmail.com** eingereicht werden

AUGUST

1.–3.

FREITAG –
SONNTAG

Helfende Hände gesucht

Orgelfestival für Kinder und Jugendliche

Vom 1. bis 3. August 2025 findet in Mainz das erste **Orgelfestival für Kinder und Jugendliche** unter Leitung von Carolin Kaiser statt!

Die Oberstadt-Gemeinde wird dabei das Festivalzentrum bilden. Wir benötigen einige helfende Hände bei Info-Tischen, um Teller und Tische abzuräumen, als Ansprechperson im Festivalzentrum oder zur Unterstützung bei Bastelangeboten.

Es gibt dafür ein kleines Honorar, kostenfreie warme Mahlzeiten und freien Festivaleintritt zu allen Veranstaltungen

(außerhalb der Helfer-Zeit). Das Festival umfasst drei Tage voller Musik, kreativer Workshops und inspirierender Begegnungen für junge Organist*innen, Lehrkräfte, Studierende und Familien.

Neben Einzelunterricht, Improvisations- und Kompositionsworkshops gibt es Schnupperstunden, Orgelbau-Aktionen und Konzerte.



Freitag, den 1.–3. August 2025



weitere Informationen unter:
3-2-1-orgel.kultursommer.de

BüchereiCafé

»Verbundenheit« in verschiedenen Bedeutungen wird uns weiter beschäftigen.

Herzliche Einladung zu Kaffee, Tee, Kuchen und lebendigem Austausch in offener Runde!



Bettina Betz
0170 / 952 58 15



16.00–18.00 Uhr



Melanchthon-Gemeindesaal
oder im Freien davor



samstags 21.6., 16.8., 20.9.

Regelmäßige Veranstaltungen in Melanchthon

MO	16.00 Uhr · (auch in den Ferien) Gymnastik für Frauen ab 60 <i>Bettina Wilhelm · T 0611 / 72 48 939</i> 18.30–20.00 Uhr · jede 2. Woche Kinder- und Jugendtreff <i>Carolin Kaiser</i>
DI	
MI	15.00 Uhr 2. & 4. Mittwoch des Monats Treffpunkt für Ältere <i>Kaffee & Spiele</i> 17.00 Uhr Kinderchor für Kinder im Alter von 3–6 Jahren <i>Lea Jakob</i>
DO	10.00–10.45 Uhr · Musikwachtel <i>Meike Bohn</i> 16.30 Uhr · Kinderchor für Grundschulkinder <i>Carolin Kaiser</i> 17.00 Uhr · Croissemble – Mädchenensemble <i>Carolin Kaiser</i>
FR	
SA	
SO	10.00 Uhr Kindergottesdienst 19.00 Uhr Frauenchor LUNA e. V.



Gottesdienste in Thomas

8. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Deutsch-Koreanischer Gottesdienst
 Musik: Chor und Orchester der
 Koreanischen Gemeinde, A-Capella-
 Frauenchor BarberKadabra
Pfarrer Karl Endemann
Pfarrer Sungho Han

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARK

Ökumenischer Gottesdienst
 im Freien an der Favorite
 mit Posaunenchor und Band
Pfarrer Peter Sievers
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg,
Gemeindereferent Bernhard Kreß

22. Juni · 10.00 Uhr

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Liedergottesdienst
Silke Wüllner

13. Juli · 10.00 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Mattias Hielscher

27. Juli · 10.00 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Liedergottesdienst
Silke Wüllner

10. August · 10.00 Uhr

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikantin Ute Neumann-Beeck

24. August · 10.00 Uhr

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Karl Endemann

14. September · 10.00 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Karl Endemann



Gottesdienste in Melanchthon

8. Juni · 10.00 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARK

Ökumenischer Gottesdienst
im Freien an der Favorite
mit Posaunenchor und Band
Pfarrer Peter Sievers,
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg,
Gemeindereferent Bernhard Kreß

15. Juni · 10.00 Uhr

TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

22. Juni · 10.00 Uhr

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Diakon Karl-Heinz Pastoors

29. Juni · 10.00 Uhr

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl/
Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

6. Juli · 10.00 Uhr

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

13. Juli · 10.00 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

20. Juli · 10.00 Uhr

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

27. Juli · 10.00 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Dr. Heinrich Lücke

3. August · 10.00 Uhr

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Karl-Heinz Pastoors

Mini-Gottesdienst

mit Carolin Kaiser

15. Juni · 17.00 Uhr

Gottesdienst von Kindern für Kinder!
Mit Orgelmusik, gemeinsamem Singen
und spannenden Geschichten heißen
wir Kinder von 0 bis 5 Jahren sowie ihre
Eltern und Geschwister willkommen.

10. August · 10.00 Uhr

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Diakon Karl-Heinz Pastoors

17. August · 10.00 Uhr

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

24. August · 11 Uhr

**OPEN-AIR-GOTTESDIENST ZUM
VERDELFSFEST**

auf der Festwiese an der Beuthener
Straße, mit Kindergottesdienst
Musik: FranzBand
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

31. August · 10.00 Uhr

11. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl/
Kindergottesdienst
Prädikant Gerd Schreiner

7. September · 10.00 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

14. September · 10.00 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg



Gottesdienste in Luther

1. Juni · 10.30 Uhr

EXAUDI

Gottesdienst mit Abendmahl und Projektchor,
Leitung: Silke Wüllner
Pfrin. Katharina Prinz

8. Juni · 10.30 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Gottesdienst mit Abendmahl
*Pfrin. Sabine Sauerwein und
Pfrin. Katharina Prinz*

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARK

Ökumenischer Gottesdienst
im Freien an der Favorite
mit Posaunenchor und Band
*Pfr. Peter Sievers, Pfr. Dr. Thomas
Stahlberg, Gemeinderef. Bernhard Kreß*

15. Juni · 10.30 Uhr

»DU BIST NICHT ALLEIN ALLEIN.«

Gottesdienst zur Impulspost der EKHN
mit Kindergottesdienst, anschließend
Kirchencafé mit Stricktreff.
*Selma Spangenberg und
Pfarrerinnen Katharina Prinz*

22. Juni · 10.30 Uhr

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Dr. Carl Christian Wahrmann

29. Juni · 14.00 Uhr

VERABSCHIEDUNG DER VORSCHUL- KINDER DER LUTHER-KITA

Gottesdienst
mit Singspiel »Regenbogenfisch«,
anschließend Bring-and-Share-
Kuchenbuffet mit Kaffee und Tee
*Pfrin. Katharina Prinz mit Kita-Team
und Sina Hermann*

6. Juli · 10.30 Uhr

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
und mit FLuTho,
Pfrin. Katharina Prinz

13. Juli · 10.30 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Dr. Carl Christian Wahrmann

20. Juli · 10.30 Uhr

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst anschließend Kirchencafé
Prädikantin Elke Hoppe-Borchers

27. Juli · 10.30 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikantin Elisabeth Thiel

3. August · 10.30 Uhr

PREDIGTREIHE »DREI LIEDER DAVIDS«

Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Gerd Schreiner

10. August · 10.30 Uhr

PREDIGTREIHE »DREI LIEDER DAVIDS«

Gottesdienst
Prädikant Gerd Schreiner

17. August · 10.30 Uhr

PREDIGTREIHE »DREI LIEDER DAVIDS«

Gottesdienst mit Kindergottesdienst,
anschließend Kirchencafé
Prädikant Gerd Schreiner

24. August · 10.30 Uhr

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Taufgottesdienst
Pfrin. Katharina Prinz

31. August · 14.00 Uhr

FESTGOTTESDIENST – 75 JAHRE LUTHERKIRCHE

mit den Kinderchören und luther-
BRASS, anschließend Gemeindefest
rund um die Lutherkirche
*Pfrin. Katharina Prinz und
Dekan Andreas Klodt*

7. September · 10.30 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

14. September · 10.30 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Katharina Prinz und Sina Hermann

Im AWO-Seniorenheim

Göttelmannstraße 45

20. Juni · 10.30 Uhr

FREITAG

Gottesdienst
Prädikantin Elisabeth Thiel

18. Juli · 10.30 Uhr

FREITAG

Gottesdienst
Prädikantin Elisabeth Thiel

15. August · 10.30 Uhr

FREITAG

Gottesdienst
Pfrin. Katharina Prinz

Termine in Thomas



Deutsch-Koreanischer Gottesdienst

Diesmal feiern wir am Pfingstsonntag. Chor und Orchester der Chung-Ang-Gemeinde sowie der A-Capella-Frauenchor »BarberKadabra« begleiten uns musikalisch, Pfarrer Han und Pfarrer Endemann gestalten die Liturgie.
Herzliche Einladung an alle Bezirke!



Pfingstsonntag, 8. Juni 2025



11.00 Uhr



Thomaskirche

JUNI

21.

SAMSTAG
18.00 UHR

Fête de la musique

Das französische Konzept »Fête de la musique« hat sich in Deutschland ausgebreitet. Immer am 21. Juni gibt es Livemusik an geeigneten Orten draußen. Diesmal auch bei uns: Zentral in der Thomas-Arena treten der Chor BarberKadabra und das Ensemble FluTho auf, voraussichtlich flankiert von weiteren Auftritten.



Samstag, 21. Juni



18.00 Uhr



Thomaskirche

Neues vom Förderverein Thomaskirche e.V.

Bei den Vorstandswahlen wurden wiedergewählt: Andreas Hauff (Vorsitzender), Friederike Böttcher (stellv. Vorsitzende), Ulrich Jeltsch (Kassenwart), Reinold Schacht (Schriftführer), Margot Burns, Heidi Mayer und Gisela Wilke (Beisitzerinnen). Neu gewählt wurde als Beisitzerin Carola Miether. (Damit hat sich das hohe Durchschnittsalter im Vorstand leicht abgesenkt.) Laut Bericht des Vorstandes war der Verein im letzten Jahr sehr aktiv, mit 12 Vorstandssitzungen und 23 Treffs in Thomas. Der Verein hat das Stadtteiljubiläum mitgeplant und unterstützt und hier besonders in Kooperation mit der katholischen Gemeinde, der Ökumenischen Flüchtlingshilfe

Oberstadt und engagierten Einzelpersonen die Ausstellung »60 Jahre Berliner Viertel« im Gemeindehaus entworfen und durchgeführt. Die Vereinskasse verbuchte erstmals seit Jahren einen deutlichen Gewinn. Das liegt am bedauerlichen Wegfall des Posaunenchores, an der durch viel ehrenamtliche Arbeit preisgünstigen Ausstellung und am erfreulich beständigen Spendenaufkommen. Investiert werden soll der Gewinn vor allem in das Jubiläum »60 Jahre Kirche in Thomas« mit einer neuen, zweiten Ausstellung, in die Dokumentation der beiden Ausstellungen und in musikalische Aufgaben (z. B. bei Bedarf die Unterstützung des Singkreises).

Regelmäßige Veranstaltungen in Thomas

MO	15.00 Uhr · Seniorengymnastik · <i>Reinold Schacht & Gisela Wilke</i>
	16.00 Uhr · Singkreis für Senioren und Jüngere · <i>R. Schacht & G. Wilke</i>
MI	15.00 Uhr · Erster Mittwoch im Monat Spielnachmittag · <i>Margot Blaufuß</i>
FR	16.00 Uhr · * Alles gut * – Chor · <i>Silke Wüllner</i>
	17.30 Uhr · Stiller Wochenausklang · <i>Friederike Böttcher</i>
	18.00 Uhr · Freier Brett- und Rollenspieltreff · <i>Christian Eßinger</i>
	19.30 Uhr · nach Vereinbarung · Singgruppe »Heaven '97« <i>Claudia Braun</i>

Treff in Thomas

- Do 5.6.** **Von Mainz nach Stockholm und wieder zurück**
Eindrücke von Pfarrerin Katharina Prinz aus ihrer Zeit an der Deutschen Sankt Gertruds-Gemeinde
- Do 12.6.** **»Wer kümmert sich um mich, wenn ...?«**
Informationen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung usw. mit dem Betreuungsverein »Eigenleben« e.V.
- Sa 28.6.** **Treff in Thomas am Samstagnachmittag**
15–18 Uhr · Erzählcafé »60 Jahre Thomas«,
- Do 10.7.** **Saison-Ausklang: Sommer, Sonne, gute Laune**
Volkslieder und Schlager · mit Carola Miether am Akkordeon
- Do 21.8.** **Konsumgewohnheiten und achtsamer Lebensstil**
Perspektiven aus Judentum, Christentum und Islam in Kooperation mit der ÖFO
- Do 4.9.** **Dietrich Bonhoeffer**
Einblicke in ein bewegtes Leben · mit Carola Miether
- Mi 17.9.** **60. Jahrestag der Errichtung der evangelischen Gemeinde im Berliner Viertel**
18.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung
»60 Jahre Kirche in Thomas« (17.9.–3.10.2025)
- Do 21.9.** **Federweißer und Zwiebelkuchen**

Alles

in Luther



Pfingsten ist die Geburtsstunde von Gemeinde, der Moment, an dem der Geist Gottes die Menschen erfasst und diese spüren, dass sie seine Liebe weitergeben können über alle Sprach- und sonstigen Grenzen hinweg. Das feiern wir seit mehr als zwei Jahrzehnten immer am Pfingstmontag im Stadtpark unter den Bäumen vor dem Favorite-Biergarten, zusammen mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern.
Beginn ist wie immer um 11 Uhr.

**Gemeinde ist da,
wenn der Geist Gottes durch den
Stadtpark weht**



Pfingstmontag, 9. Juni 2025



11.00 Uhr



**Stadtpark
unter den Bäumen vor dem
Favorite-Biergarten**

JUNI

14.

SAMSTAG
17.00 UHR

»Best of 10 years« auf der Kita-Wiese

**Sina Hermann, die Kinderchöre und die LutherCombo
feiern rundes Jubiläum**

Seit 10 Jahren nun ist Sina Hermann im Lutherbezirk musikalisch aktiv. Genau so lange gibt es hier jetzt einen Kinderchor. Was im Mai 2015 als Projekt für die Vorschulkinder im Lutherkindergarten mit einer Gruppe anfang, ist heute zu drei Gruppen angewachsen: aus einem Kinderchor sind zwei Kinderchöre geworden, einer für Anfängerinnen und Anfänger zwischen 5 und 9 Jahren, einer für Fortgeschrittene zwischen 9 und 15 Jahren und die LutherCombo. Dazu gibt es noch drei weitere Nachwuchsgruppen in der Musikalischen Früherziehung. Insgesamt kommen 85 Kinder jede Woche montags, mittwochs und donnerstags ins Gemeindehaus zum Singen: 37 Kinder in den Kinderchören, 9 Jugendliche in der LutherCombo

sowie 39 Nachwuchskinder in der Musikalischen Früherziehung. All das soll gemeinsam gefeiert werden – mit einem Konzert am 14. Juni um 17.00 Uhr. Auf der Kita-Wiese wollen wir musikalisch auf 10 Jahre Kinderchor zurückblicken. Es werden Lieder aus den vielen Musicals gesungen, die in dieser Zeit aufgeführt wurden. Alte Songs werden ausgegraben und wieder aufgefrischt. Und die Lieder, die sich in den ganzen 10 Jahren gehalten haben, werden natürlich auch gesungen. Und dann wird angestoßen!



Sonntag, 14. Juni 2025



17.00 Uhr



Lutherkindergarten, Kita-Wiese

JUNI

15.

SONNTAG
10.30 UHR

»Du bist nicht allein allein« – ein Miteinander-Gottesdienst

Immer mehr Menschen haben den Eindruck, auf sich allein zurückgeworfen zu sein und niemanden zu haben, mit dem sie etwas teilen können. Der von einigen Medien »Volkskrankheit« genannten Einsamkeit setzt die EKHN in diesem Frühjahr die Aktion »Du bist nicht allein allein« entgegen. Das greifen wir auf in einem Gottesdienst. Selma Spangenberg hat im Frühjahr den »Stricktreff« gegründet. Die Idee dahinter: Menschen aus unserer Gemeinde und von außerhalb über Generationengrenzen hinweg

miteinander ins Gespräch zu bringen. Gemeinsam mit Pfarrerin Katharina Prinz wird sie den Gottesdienst gestalten. Wir freuen uns auf alle, die diesen Moment mit uns teilen wollen.



Sonntag, 15. Juni 2025



10.30 Uhr



**Lutherkirche mit Kindergottesdienst, anschließend
Kirchenkaffee und Stricktreff**

Stricken, häkeln, miteinander reden ...

Der Stricktreff verbindet Menschen miteinander – junge und alte. Mittelalte sind auch herzlich willkommen. Wir treffen uns unregelmäßig, aber regelmäßig samstags im Luther-Gemeindehaus. Wir wollen das nach Möglichkeit auch in der Ferienzeit anbieten. Jede und jeder bringt ihr oder sein Strickmaterial mit. Bei einer Tasse Kaffee und ein paar Keksen finden wir Entspannung und kommen miteinander ins Gespräch. Auf die Masche gekommen? Dann

melden Sie sich direkt bei Selma Spangenberg – dort erfahren Sie mehr über die Ferientermine.



**28. Juni,
12.7. (Ferien), 26.7. (Ferien),
9.8. (Ferien), 30.8., 13.9.**



Samstags, 15-17 Uhr



Luther-Gemeindehaus



shspa2903(at)gmail.com

JUNI

29.

SONNTAG
16.00 UHR

Sommerkonzert im AWO-Seniorenzentrum mit lutherBRASS

Wie gut, dass man mit Posaunen und Trompeten auch draußen Musik machen kann, zum Beispiel im Garten. Man muss noch nicht mal laut spielen, nur sauber und differenziert. Zu einem ganz besonderen Sommerkonzert lädt lutherBRASS am Sonntag, den 29.6. ein. Der Posaunenchor der Oberstadtgemeinde spielt neue und alte Stücke im Garten des AWO-Seniorenzentrums. Für die Bewohnerinnen

und Bewohner, für ihre Angehörigen und für alle, die Lust haben auf Blechblasmusik. Beginn ist um 16 Uhr.



Sonntag, 29. Juni 2025



16.00 Uhr



Garten des
AWO-Seniorenzentrums
Göttelmannstraße 45

SEPTEMBER

6.

SAMSTAG
11-13 UHR

Geburtstagsbrunch für alle Jubilarinnen und Jubilare



Samstag, 6. September 2025

Sie haben zwischen dem 1. März und 31. August einen besonderen Geburtstag gefeiert oder werden ihn feiern? Ein schöner Anlass, das mit einem Brunch zusammen mit anderen Geburtstagskindern aus der Gemeinde zu feiern! Der Lutherbezirk lädt am 6.9. alle Jubilarinnen und Jubilare in die Lutherkirche ein. Nach einer kurzen Andacht und einem Sektempfang gibt es etwas zu essen und die Möglichkeit,



11-13.00 Uhr



Lutherkirche

miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Los geht es um 11 Uhr. Der Brunch endet gegen 13 Uhr. Das Gemeindebüro wird alle, die etwas zu feiern hatten, anschreiben. Damit wir planen können, bitten wir um Anmeldung. Am 7.2.2026 gibt es dann den zweiten Geburtstagsbrunch mit allen, die zwischen September und Februar einen besonderen Geburtstag feiern.

Regelmäßige Veranstaltungen in Luther

DI

15.30–17.00 Uhr · jeden ersten Dienstag im Monat
Literaturkreis 60 plusminus · Elke Best · T 696 93 48

18.00 Uhr · **Flötenensemble (FLuTho)**
im Luthergemeindehaus
Silke Wüllner · T 212 36 97

MI

10:00–11:00 Uhr
14-tägig mittwochs · in der geraden Kalenderwoche
Handy-Treff für Senior*innen · Renate Kiefer

15.00–17.30 Uhr · **Bücherei**
im Luthergemeindehaus
Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith

16.00 Uhr · **Nachmittagsgottesdienst**
Marienhaus Klinikum Mainz · An der Goldgrube

Kinderchor im Luthergemeindehaus
17.00–17.30 Uhr · **für Anfänger (5–9 Jahre)**
17.30–18.15 Uhr · **Kinderchor für Fortgeschrittene (9–15 Jahre)**
Sina Hermann · T 62 24 263

18.30–19.15 Uhr · **LutherCombo**
Sina Hermann · T 62 24 263

DO

17.30–19.00 Uhr · jeden 3. Donnerstag im Luthergemeindehaus
Lutherlesekreis 2.0 · Bert Hofmann · T 211 65 35

lutherBRASS junior pausiert bis November 2025
im Luthergemeindehaus
Michael Pausch · Mail: mipaumusik@vodafone.de

20.15–21.45 Uhr · **lutherBRASS**
im Luthergemeindehaus · Thomas Keßler · T 01590 13 28 151

FR

15.00–17.00 Uhr · jeden zweiten Freitag im Monat
Senior*innentreff · im Luthergemeindehaus
Bitte 3 Tage vorher anmelden · Margit Klein · T 8 13 40

SA

15.00–17.00 Uhr · i. d. R. alle zwei Wochen
Stricktreff · im Luthergemeindehaus
Selma Spangenberg · Mail: shspa2903(at)gmail.com

Konfirmandenunterricht Olivia Wöhrle & Pfarrer Thomas Stahlberg
Samstagvormittags zweimal im Monat

Weltgebetstag der Frauen – Mit den Gedanken im Pazifik-Paradies

Birgitt Lauer

»Wunderbar geschaffen« – Unter diesem Motto stand der Weltgebetstag der Frauen. In diesem Jahr war der Melanchthon-Bezirk unserer Oberstadtgemeinde Gastgeber des festlichen Gottesdienstes mit anschließender Abendveranstaltung. Bereits seit vielen Jahren feiern Frauen aus dem Melanchthon-Bezirk, Heilig-Kreuz und St. Achatius gemeinsam den Weltgebetstag, ganz im Sinne der Ökumene. Inzwischen machen auch die anderen Oberstadtbezirke und -kirchen mit.

Der diesjährige Weltgebetstag der Frauen stand im Zeichen der Cook Islands und war ein inspirierendes Ereignis.

Christinnen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik, luden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind »wunderbar geschaffen!« und die Schöpfung mit uns. Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben. Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf die Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und -lieder in der Liturgie wieder. Mit »kia orana« grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Was die Frauen bedrückt, sind häusliche und sexualisierte Gewalt, die Angst vor den Folgen des Klimawandels und gesundheitliche Probleme als Konsequenz starken Übergewichts. Der geplante Abbau von Manganknollen in der Tiefsee weckt Befürchtungen um die Umwelt.

Die ausgezeichnete Vorbereitung zeigte sich in jeder Facette Gottesdienstes. Die Organisatorinnen hatten sich intensiv mit der Kultur und den Traditionen der Cook Islands auseinandergesetzt, was zu einer informativen Länderkunde während des gemeinsamen Gottesdienstes führte. Die musikalische Begleitung war ausgezeichnet, die Klänge der traditionellen Lieder

und Instrumente versetzten uns in die Welt der Cook Islands und ließen uns die Verbundenheit mit den Frauen dort spüren. Nach dem Gottesdienst durften wir uns an zahlreichen köstlichen Leckereien erfreuen, die mit viel Liebe zubereitet wurden. Es war eine wunderbare Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Bekanntschaften zu schließen und die Gemeinschaft zu vertiefen. Der Weltgebetstag war nicht nur ein spirituelles Erlebnis, sondern auch ein Fest der Begegnung und des Miteinanders. Wir sind dankbar für die gelungene Veranstaltung und die Möglichkeit, die Kultur der Cook Islands auf so vielfältige Weise zu erleben.

Weißt Du, warum ich dich
nie vergessen werde:
ich habe deine Stimme im Ohr
dein Bild im Kopf
und dich im Herzen

**Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft. Unserer Kompetenz.
Aus ganzem Herzen.**

© unbekannt



Heiligkreuzweg 88 | 55130 Mainz | Tel 0 61 31 . 62 24 90

GRÜNEWALD * BAUM
BESTATTUNGEN GbR

www.gruenewald-baum.de | mail@gruenewald-baum.de

Was sonst noch passierte: Panorama Thomas von Februar bis April

Andreas Hauff · Joachim Kneisel

Vorbemerkung: Bei uns passiert mehr, als in den Gemeindebrief passt. Zu den meisten Terminen finden Sie deshalb längere Berichte oder Fotos im Internet unter oberstadtgemeinde-mainz.de. Wer keinen Internet-Zugang hat, kann Ausdrucke auch im Gemeindebüro des Thomasbezirks oder beim Förderverein Thomaskirche e.V. bekommen (Adressen siehe Impressum, S. 43).

Zum zweiten Mal »nach Corona« gab es am Freitag, 21.2. wieder den traditionellen Kreppekaffee. Erneut führte Organisator Marcus Grass als Protokoller durch ein reichhaltiges Programm. Auch Pfr. Karl Endemann hatte einen Auftritt: Als einer der Heiligen Drei Könige hatte er sich auf dem Rückweg von der Krippe leicht verirrt und war in das seltsamen Geschehen der Meenzer Fassenacht geraten. Passend zur närrischen Jahreszeit, aber auch zu den zunehmenden Possen und Absurditäten im Weltgeschehen, hatte Annemarie Mauchert am Tag zuvor (20.2.) ihren dritten Märchenabend beim Treff in Thomas präsentiert. Unter dem Motto »Von wegen heile Welt!« gab es »Verrückte Märchen in verrückten Zeiten« zu hören –

umrahmt vom Flötentrio Ingelheim. Ernst wurde es am 6.3. beim Treff in Thomas mit einem »Gastspiel« der langjährigen Vorsitzenden des Fördervereins, Prof. Dr. Bettina Braun. Unter dem Titel »Von Nonnen, Pfarrfrauen, Predigerinnen und Müttern« berichtete die Historikerin der Uni Mainz über die Folgen der Reformation für die Frauen. Wer bislang glaubte, dieser Umbruch in Kirche und Gesellschaft sei eine reine Männer-Angelegenheit gewesen, wurde deutlich eines Besseren belehrt. Auch am 24.4. ergab sich eine weibliche Perspektive: Brigitte Wonneberger las aus ihrem Roman »Sophie streikt«. Die pensionierte Schulleiterin, Gemeindemitglied, schildert darin einfühlsam die Entwicklung einer jungen Frau während der Oberstufe des Gymnasiums zwischen Klima-Protesten und schulischem Druck, familiären Belastungen und Beziehungsproblemen – und am Ende noch im Corona-Lockdown. Bildungssystem und Schule werden mit reichlich Ironie beschrieben. Man spürt die Sympathie der Autorin für eine junge Generation, die unter erschwerten Bedingungen erwachsen werden muss. Theologisch wurde es im Thomas-Treff

auch am 13.3. mit Pfr. Michael Holst, der über Chancen und Risiken des Interreligiösen Dialogs sprach. Dieser wichtige und inhaltsreiche Abend gab Leitlinien für künftige Veranstaltungen, die im multireligiösen Umfeld des Berliner Viertels sinnvoll sind und hoffentlich folgen werden.

Viele Menschen kennen den berühmtesten Song der Dreigroschenoper: »Und der Haifisch, der hat Zähne«, seinen Komponisten Kurt Weill eher weniger. Am 75. Todestag, dem 3.4., präsentierte Andreas Hauff ein Porträt mit Hörbeispielen aus dem facettenreichen Werk des deutsch-jüdischen Künstlers, der vor den Nazis in die USA flüchten musste und sich dort mit zukunftsweisenden Musicals etablieren

konnte. Am Ende gab es das »Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens« zum Mitsingen, mit der berühmten Zeile: »Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht, und mach dann noch 'nen zweiten Plan, geh'n tun sie beide nicht.« Eine Woche später, am 10.4., gab es dann (ganz nach Plan) wieder einen Treff in Thomas mit Carola Miether am Akkordeon zum Mitsingen für jedermann. »Gemeinsam mit Freude den Frühling besingen«, hieß diesmal das Motto. Am 10.7. folgt in dieser Serie »Sommer, Sonne, gute Laune«. Ein besonderes musikalisches Erlebnis bot sich am Palmsonntag, 13.4.: Mit 28 Mitwirkenden bereicherte das Blockflötenorchester Mainz unter Dietrich Schnabel den von Prädikant Prof. Manfred Domrös gehaltenen Gottesdienst in der Thomaskirche. Die Kollekte war bestimmt für die von Prof. Domrös begründete Sri Lanka – Kinder-in-Not-Kampagne e.V., mit der er seit 2004 im Land hilft, besonders einem Waisenhaus für Mädchen in Badulla. Am 20.3. wurde im Thomas-Treff auch der Film der Sri Lanka-Reise 2024 vorgeführt und von Prof. Domrös selbst kommentiert. Die Reisegruppe besuchte auch Badulla: Im Film wurde deutlich, wie groß die persönliche Dankbarkeit der Mädchen und Betreuerinnen gegenüber den Helfenden aus Deutschland ist – ein Glück für unsere Gemeinde, ein Hilfsprojekt zu unterstützen, dessen Träger und Ziele wir so genau und persönlich kennen.

Kirche im Neubaugebiet.

Der Kreuzpunkt im Heiligkreuzviertel stellt sich vor

Andreas Hauff

Kaum 400 Meter vom Luther-Gemeindehaus liegt der **kreuzpunkt | im Viertel**, im ersten Block des wachsenden Heiligkreuzviertels, wo einmal 5.000 Menschen leben sollen. Von der Stadt Mainz sind hier keine Sozialräume oder andere Begegnungsmöglichkeiten geplant. Die katholische Kirche hat daraus 2020 die Konsequenz gezogen und für 10 Jahre einen 140-qm-Raum als Begegnungsraum für die Menschen angemietet. Das berichten Emma Braininger-Knodt und Judith Reinsch, die 2024 mit Maike Jakob die Arbeit der beiden Gründer Pfarrer Michael Tomaszewski und Gabriel Gessner übernommen haben. Unsere Kirche wollte sich damals übrigens nicht beteiligen.

Der Kreuzpunkt ist eine kirchliche Einrichtung, sieht aber nicht danach aus. Er nennt sich »Quartierswohnzimmer« oder »Ein Raum für Dich/ Ein Team für Dich«. Man muss schon sehr genau hinschauen, um im Innenraum die Andeutung eines Kreuzes zu erkennen. Krabbel-Gottesdienste haben hier schon stattgefunden. In der Regel kommen aber 200–250 Menschen pro Woche zu Gesprächen, offenen

Veranstaltungen, festen Kreisen und privaten Feiern. Wo bleiben hier »die Kirche«, der christliche Glaube, die Tradition? Das Kreuzpunkt-Konzept steht für ein Umdenken in der Seelsorge. Stichwort »Lebensraumorientierte Seelsorge«.

Was sagt Jesus, bevor er bei Jericho einen Blinden heilt (Lk 18,41)? »Was willst Du, was ich Dir tue?« Was fragt der Mainzer Bischof Kohlgraf sich und seine Kirche: »Bekommen die Menschen, was sie brauchen? Brauchen sie, was sie bekommen?« Ein wichtiges Vorbild sind die »Fresh Expressions of Church« (»Neue Ausdrucksformen von Kirche«), die seit 2004 in England entstehen. Man versucht, das Evangelium für Menschen bedeutsam zu machen, die bisher keiner Kirche angehören oder mit traditioneller Kirche nichts mehr anzufangen wissen.

Die vorläufige Bilanz im Kreuzpunkt: »Wir haben unsere Vorstellungen von Kirche losgelassen und erfahren, dass sie wachsen kann.« Dieser Abend in Thomas gibt viel Stoff zum Nachfragen, Nachdenken und Diskutieren!

Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt Mainz



Adressen

Melanchthonkirche · Beuthener Str. 39
Thomaskirche · Berliner Str. 7
Lutherkirche · Zitadellenweg 1
Luther Gemeindehaus · Friedrich-Naumann-Str. 20
 55131 Mainz

Gemeindebüro

BÜRO LUTHER · Sybille Lang-Lajendäcker
 Friedrich-Naumann-Str. 20
 Di 14.00–16.00 Uhr & Do 10.00–12.30 Uhr
 T 8 59 46 · FAX 83 98 14
 luthergemeinde.mainz@ekhn.de

BÜRO THOMAS · Stefanie Pommrich
 Berliner Straße 37a
 Di 09.00–11.00 Uhr
 T 51 521
 buero@thomaskirche-mainz.de

BÜRO MELANCHTHON · Stefanie Pommrich
 Beuthener Straße 39
 Mi 18.30–20.00 Uhr & Fr 10.00–12.00 Uhr
 T 930 28 60
 melanchthongemeinde.mainz@ekhn.de

Spendenkonto

Rheinhausen Sparkasse · BIC MALADE51MNZ
 ALLGEMEIN
 IBAN DE90 5535 0010 1029 1880 08
 JUGEND
 IBAN DE68 5535 0010 1029 1880 16
 FÖRDERVEREIN THOMASKIRCHE
 IBAN DE30 5519 0000 0514 5250 13

Impressum

Herausgeberin

Evangelische Kirchengemeinde
 in der Oberstadt Mainz

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Jung, Andreas Hauff, Joachim Kneisel
 und Marcel Schilling

Gestaltung

FISCHHALLE · Büro für Gestaltung

Pfarrer/in

Dr. Thomas Stahlberg
 T 21 22 168 · T 0171 96 25 445
 th.stahlberg@gmail.com

Karl Endemann

T 01520 67 30 474 · karlendemann@yahoo.de

Katharina Prinz

T 83 93 10 · T 0155 62 23 12 97
 katharina.prinz@ekhn.de

Kinder & Jugend

Melanchthonkindergarten

Leiterin: Kerstin Nofz
 T 57 33 55 · melanchthonkiga@gmx.de

Lutherkita

Leiterin: Cornelia Schäfer
 T 9 30 67 51

Ansprechpartner

Organistin Melanchthon

Kinder & Jugend: Musikcamp
 Carolin Kaiser · carorgel94@gmail.com

Förderverein Thomaskirche –

Initiative für Kirchenmusik und Gemeindeleben
 in der Mainzer Oberstadt e.V.
 Andreas Hauff · Vorsitzender
 T 592268 · KiMuTho@magenta.de
 Friederike Böttcher · stv. Vorsitzende
 T 51550
 Ulrich Jeltsch · Kassenwart
 T 0152 3801 7923

Bildnachweis

Evangelische Kirchengemeinde in
 der Oberstadt Mainz, gemeindebrief.de,
 freepik.com

Redaktionsschluss Sommerausgabe

1. August 2025

Eine Kuckucksuhr für die Nachbarin und Fremde in der Oberstadt –

Pröpstin Henriette Crüwell ordiniert Pfarrerin Katharina Prinz in der Lutherkirche Marcel Schilling

Als die Glocken verstummen und lutherBRASS bereits »What a Friend« anstimmt, stehen Pfarrerin Katharina Prinz, die Kirchenvorsteher*innen der Oberstadtgemeinde, Pröpstin Henriette Crüwell, Dekan Andreas Klodt und weitere Personen aus Deutschland und Schweden, die in diesem Gottesdienst assistieren werden, noch in der Sonne auf den Stufen vor der Lutherkirche. Die Pröpstin gibt letzte Anweisungen zum Einzug und spricht ein Gebet. Es wird ein fröhliches buntes Fest werden, diese Ordination von Katharina Prinz und ihre Einführung als Pfarrerin in der Oberstadt, das steht schon mal fest. Die Kirche ist

rappellvoll, viele Gemeindemitglieder sind da, Verwandte, Freundinnen und Freunde, Vertreter*innen der Stadt, Kollegen und Kolleginnen und ganz viele Musikerinnen und Musiker. Der Kinderchor, der später beim Empfang noch ein Willkommenslied anstimmen wird, das Flötenensemble, das Vokalensemble, der Posaunenchor und sogar der Kirchenmusiker der Deutschen St. Gertruds-Gemeinde aus Stockholm.

Pröpstin Crüwell erinnert Katharina Prinz in der Ansprache daran, dass das Wort »Pfarrer*in« vom griechischen Wort »par-oikós« stammt: »Nachbar*in« oder »Fremde*r«.



fremde Kulturen und Lebensstile mit und ein weites Herz für die Menschen in all ihrer bunten Verschiedenheit. Alle Glaubenden seien berufen zum Zeugnis und dem Dienst in der Welt, so wie es im Hebräer-Brief in Kapitel 13, Vers 14 stehe: »Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.«

Die Aufgabe der Pfarrer*innen sei es, die Gemeinde zur Einheit unter Jesus Christus zu rufen und sie zum Dienst in der sich immer verändernden Welt zu ermutigen. Zum Schluss schenkt die Pröpstin ihrer jungen Kollegin eine Kuckucksuhr. Damit sie wisse, wie viel Uhr es geschlagen hat, aber auch um zu überlegen, wann Zeit ist für Stille, wann für Aktion, für Bleiben und Aufbrechen.

Pfarrerinnen und Pfarrer kämen und gingen. Darin liege eine große Freiheit, die Prinz in ihren Auslandsaufenthalten in Tansania, Finnland und Schweden selbst erfahren habe. Nach dem Vikariat auf dem Lerchenberg kehre sie nun aus dem Spezialvikariat in Stockholm zurück nach Mainz, um in der Oberstadt Neues auszuprobieren. Prinz wisse, was es heiße, im Alltag Anderer zu Gast zu sein. Sie bringe eine große Offenheit für

Nach dem Gottesdienst bleiben fast alle zum Empfang, hören die vielen Grußworte, unter anderem von der Deutschen Sankt Gertruds-Gemeinde in Stockholm. Sie alle wünschen Katharina Prinz viel Segen für ihren Dienst und beglückwünschen die Oberstadtgemeinde zu einer fröhlichen, neugierigen, mutigen Pfarrerin.

Voneinander lernen & miteinander reden

Erster Stricktreff im Lutherbezirk lockt 16 Frauen an – und einen Mann

Marcel Schilling

Fünf Tische und 20 Stühle stehen verteilt im großen Saal. Aber werden so viele überhaupt benötigt? Ja, werden sie. Um kurz nach drei haben sich 16 Frauen und ein Mann im Luther-Gemeindehaus eingefunden. Sie sind auf den Stricktreff gespannt. Den hat sich Selma Spangenberg ausgedacht. Die 21-jährige Studentin hat Stricken von ihrer Mutter gelernt. Einige ihrer Kommilitoninnen wollen auch gerne stricken, können es aber nicht. Wie wäre es, sie mit erfahrenen Strickerinnen, die es doch auch in der Oberstadt-Gemeinde gibt, zusammenzubringen? Wissensvermittlung und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen – über Generationen hinweg.

Eine ältere Maria ist da und eine ganz junge von 9 Jahren, zwei weitere Seniorinnen, drei Studentinnen, zwei Schülerinnen und Mütter zwischen 30 und 50. Die eine strickt schon, seitdem sie Kind ist, die andere hat erst gestern angefangen. Eine dritte hat sich bislang nicht getraut. Und die vierte würde gerne lernen, wie man bei Socken die Ferse strickt.

Die Gruppen mischen sich, die Erfahrenen nehmen die Jüngeren unter ihre

Fittiche. So wie Frau Klein. Leider hat sie das Pech, sich auch um mich kümmern zu müssen. Sie wird an diesem Nachmittag nicht zum eigenen Stricken kommen. Nach 50 Minuten habe ich es geschafft, die Maschen aufzunehmen. Ein Naturtalent! Als ich bei meiner zweiten Reihe bin, mache ich mich auf zum Tisch der jungen Maria: »Ich bin bei Reihe 13«, sagt sie und grinst. Offensichtlich ist sie das echte Naturtalent.

Nach 87 Minuten rutscht mir eine Stricknadel aus den Maschen und ich fange noch mal ganz von vorne an. Die Zeit rast. Irgendwann fällt der Blick auf die Uhr. Schon zehn nach fünf! Maria die Jüngere sagt, »noch eine Reihe, dann habe ich 30!« Die ältere packt ihre Sachen zusammen und strahlt: »Ich habe den Nachmittag richtig genossen.« Selma, die Organisatorin, freut sich auf alle Maschen, die in Zukunft zusammen gestrickt werden und verlässt glücklich und hochmotiviert das Gemeindehaus. Ich auch: In der Bundesliga verliert Bayern gegen Bochum. Und am Abend sitze ich auf dem Sofa und stricke. Sachen gibt's, die gibt's gar nicht!

Mit dem Spielbus jeden Tag ein neues Abenteuer erleben – Neues Spielgerät auf dem Außengelände der Luther-Kita

Stefanie Strupp · Jens Füllbier

Ein lang gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen: Auf dem Außengelände der Luther-Kita steht seit Kurzem ein großer, roter Spielbus – und sorgt für strahlende Kinderaugen!

Der Bus wurde im Februar von der Firma »Sauerland Spielgeräte« montiert. Jetzt spielen die Kindern mit dem Bus mit wachsender Begeisterung und stürzen sich mit ihm Tag für Tag in neue Abenteuer: Mal sind sie mit dem Bus auf Weltreise, mal ist er ein Linienbus, mal ein Piratenschiff auf hoher See. Die Kinder lieben ihn – und er ist

gemeinsam mit den bereits im vergangenen Jahr errichteten Spielgeräten zum neuen Mittelpunkt des Außengeländes geworden.

Finanziert wurde die Anschaffung des Spielbusses vollständig durch Spenden von Eltern sowie von der Sparkasse Mainz und der Sparda Bank Südwest. Der Elternausschuss hatte die Organisation – und freut sich sehr, wie toll die Umsetzung gelungen ist.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses besondere Projekt möglich gemacht haben!

Freud & Leid



Es wurden getauft

am 01.03.25 Jonathan Kummermehr
am 09.03.25 Rouven Leon Grosse
am 23.03.25 Hugo Merkel
am 23.03.25 Tilda Merkel
am 30.03.25 Yelva Jungbluth
am 13.04.25 Benno Peter Häfner
am 13.04.25 Henri Rausch
am 13.04.25 Levin Schneider
am 19.04.25 Leonardo Richter



Wir haben Abschied genommen

am 16.02.25 von Dieter Lenski
am 19.02.25 von Ferdinand Kolter
am 19.02.25 von Hans Edzard Dahlem
am 22.04.25 von Edith Schneider
am 28.04.25 von Rosemarie Biedermann
am 04.05.25 von Wilhelm Bruchmann
am 06.05.25 von Elvira Wolf

»Dennoch bleibe ich stets an dir;
 denn du hältst mich bei meiner
 rechten Hand, du leitest mich nach
 deinem Rat und nimmst mich am
 Ende in Ehren an.«

PSALM 73, 23+24



Wir gratulieren zum Geburtstag

Im Juni

Jutta Scheerer
 Norbert Hühnergarth
 Dr. Annette Weber-Causé
 Irene Fuchs
 Margarete Borucki
 Wilhelm Kittler
 Renate Joerg
 Siegfried Bittner
 Dr. Ingrid Hammar
 Marie-Luise Karst
 Wolfgang Treu
 Karl-Heinz Körner
 Luise Ebert
 Dr. Gerd Eckhardt
 Ursula Hoch
 Dr. Jürgen Schmidt
 Margot Braunewell
 Anita Fillmann
 Gisela Tull
 Hartmut Staudt
 Dr. Werner Rammensee
 Helene Lämmerhirt
 Petra Schmitt
 Annemarie Kutzner
 Erhard Ahner
 Christa Wolf
 Ingrid Traxel
 Elke Frässle
 Reinhard Frenzel
 Heribert Henke
 Gisela Christmann
 Thorsten Häuser
 Helene Kanitz
 Peter Golla

Erika Fisch
 Bernd Müller
 Gertrud Ritter

Im Juli

Joachim Millgramm
 Kurt Vondran
 Inge Kuhn
 Heidi Mayer
 Hans-Wilhelm Bertram
 Rosemarie Weyrauch-Rapsch
 Harald Luft
 Hennig Marth
 Karin Will
 Dieter Stadler
 Iris Dorwitt
 Tamara Rosenberg
 Jutta Müller
 Karin Brühl
 Heidemarie Reske
 Sieglinde Baptistella
 Ingrid Schubert-Nix
 Waltraud Wenzel
 Norbert Wittmann
 Dr. Joachim Scheerer
 Heidrun Müller
 Erika Bullinger
 Dr. Pia Beyermann
 Dr. Sigrid Zipfel
 Angelika Shum
 James Long
 Albert Braun
 Hans Danzeisen
 Christel Steinke
 Gisela Schreiber

Dagmar Adler von Webel
 Hanns Dieter Lohnes
 Traute Grandpierre
 Ortrud Kautzsch
 Hildegard Wolf
 Karl Kramm
 Ilse Schmittlein
 Peter Leineweber
 Marlene Woschek
 Konstanze Dahlem
 Ursula Best

Karin Heinrich
 Annelies Kiy
 Dr. Jürgen Boy
 Gisela Burkhardt-Sieben
 Dr. Jutta Hamm
 Jürgen Druschke
 Jürgen Harms
 Lothar Niederhöfer
 Dietrich Steinke
 Heide Lore Schwarz
 Inge Deuker

Im August

Konrad Sommerlad
 Ingeborg Reuter
 Dagmar Wenzel
 Norbert Grubusch
 Wilfred Wegener
 Dr. Ute Hackemesser
 Karin Bolela
 Ute Peter-Schönebaum
 Lieselotte Drost
 Günter Sänger
 Ursula Solf
 Gerhard Korn
 Markus Stoppelbein
 Dr. Regina Faßbender
 Andrea Gölkel
 Otto Weinmann
 Gudrun Bauer
 Elisabeth Bopp
 Helga Krieger
 Ingrid Kaufmann
 Maria Pehl
 Elke Funke-Kirste
 Marion Krautkrämer



Wenn Sie Ihren Geburtstag nicht abgedruckt oder ein Jubiläum nicht genannt haben möchten, teilen Sie das bitte schriftlich an das jeweils zuständige Gemeindebüro mit. Vielen Dank!

Robert Lewandowski und das Felsengrab des Josef von Arimathäa

Kolumne von Marcel Schilling

Es ist gar nicht so einfach, vom Passionsmodus in den Ostermodus zu schalten, von der tiefsten Trauer in die größtmögliche Freude. Manche greifen dabei zu Witzen, damit das österliche Lachen, der »risus paschalis«, das Leid und die Trübsal vertreibt. Das Lachen, das einen durch den Sommer und das Jahr trägt. Am besten wieder bis Ostern.

So einen wundersam verwandelnden Witz wünsche ich mir, wenn ich morgens in den Spiegel schaue. Da, wo vor gar nicht so langer Zeit ein junger adretter Mann lächelte, grüßt jetzt Falten-Marci, der immer mehr Gesichtscreme benötigt. Ach, ich mag mir gar nicht mehr selbst zuhören. Ein Freund, Wirtschaftswissenschaftler mit Schwerpunkt Existenzgründung, verwendet in diesem Zusammenhang gerne das Konzept von Chancen und Risiken. Wenn er morgens aufmerksam in den Spiegel schaue, dann erkenne er dort Partien, in denen ein Investment sich noch lohne. An anderen Stellen sei jeder investierte Euro verschwendetes Kapital.

Ich probiere schon seit einiger Zeit, die morgendliche Konfrontation mit den Problemstellen zu vermeiden, indem ich auf die Brille verzichte. Mit mäßigem Ergebnis. Als ich mir neulich die Zähne putzte und an meinem Kinn einen größeren weißen Fleck feststellte, offenbar Zahnpasta, wusch ich mir ausgiebig das Gesicht. Sogar mit Seife. Weil der Fleck nicht weichen wollte, setzte ich mir die Brille auf. Und musste zu meinem großen Erstaunen feststellen, dass es sich bei dem weißen Fleck nicht um Zahnpasta, sondern um meinen Bart handelte. Ich hatte ihn viel dunkler in Erinnerung. Das Leben meint es einfach nicht gut mit einem. Man könnte glatt meinen, es versaue einem das schöne Leben.

So wie vor vier Tagen, als mich die Kinder überredeten, am Strand eine Runde Fußball zu spielen. Das haben mir die Ärzte eigentlich verboten, aber ich habe eben auch meine schwachen Seiten. Ich habe zwar schon vor 25 Jahre meine seeeehr bescheidene Karriere als Amateurfußballer beendet. Aber noch immer plagten mich des Nachts Träume, in denen ich plötzlich wieder auf dem

Fußballplatz stehe, sechs Meter vor dem Tor den Ball zum Führungstreffer serviert bekomme ... und verschieße. Da habe ich mir jetzt gedacht, ich probiere die Traumabewältigung einfach mal mit Aktivtherapie am Strand. Was soll ich sagen: Früher war der Ball nicht so schnell wie heute. Und es gibt Schritte, die man als alter Mann nicht wagen sollte. Vor allem ungeplante Ausfallschritte. Mit einer schmerzhaften Zerrung im hinteren Oberschenkel ging ich zu Boden. Da war es nur wenig tröstend, dass ich später auf kicker.de lesen konnte, dass Robert Lewandowski offenbar mein Follower ist. Der polnische Stürmer des FC Barcelona musste sich im abendlichen Spiel gegen Celta Vigo nach einem Ausfallschritt auch an den hinteren Oberschenkel fassen. Was war die Folge? Vorzeitige Auswechslung, und 48.569 Zuschauerinnen und Zuschauer verabschiedeten ihn im Stadion Mont Juic mit stehendem Applaus. Und was ist mit mir, bitte schön? Wo waren denn die 48.569, als ich in den Sand von Seeland sank? Das Leben ist einfach ungerecht.

Streikende Oberschenkelmuskeln, dritte Kniescheibe, Haare in Zahnpastafarbe – wie tröstlich ist es doch, wenn man aus all dieser Trübsal herausgerissen wird. So wie heute um die Mittagszeit, als es ganz unverhofft an der Tür schellte. Ein lieber Kollege, der schon in Rente ist und den ich schon längere Zeit nicht mehr gesehen hatte, wollte mir einfach nur Frohe Ostern wünschen. Zum Abschied nahm er mich zur Seite und erzählte mir – wie früher so oft – einen Witz.

Josef von Arimathäa tritt zu seiner Frau und sagt: »Du kennst doch diesen Wanderprediger. Diesen Jesus.« – »Ja.« – »Der ist tot.« – »Was hat der mit uns zu tun?« – »Nu, der braucht jetzt ein Grab.« – »Und?« – »Ich hab ihm unser Grab gegeben.« – »Was? Unser Felsengrab? Du hast ihm unser Felsengrab gegeben?« – »Ja. Ist aber auch nur fürs Wochenende.«

Da war es, dieses österliche Lachen. Wirkt am Mittag und am Abend. Und ganz gewiss auch an jedem neuen Tag.

Mainz

IST UNSERE STADT



119,- GEOGRAPHISCHES MAINZ



330,- GOLDISCHES MAINZ



195,- TYPOGRAPHISCHES MAINZ



139,- BUNTES MAINZ



159,- HEIMAT MAINZ



190,- HISTORISCHES MAINZ

Willenberg

DER JUWELIER AM SCHILLERPLATZ

Schillerstraße 24 a · 55116 Mainz · Tel. 0 61 31 - 23 40 75

www.juwelier-willenberg.de



[juwelier_willenberg](https://www.instagram.com/juwelier_willenberg)